

Der Rotz von Notz



Die Grünen wären nicht die Grünen, würden sie nicht jede Katastrophe auf ihr Potenzial für ihre Propaganda abklopfen und sie dann entsprechend instrumentalisieren. So auch jetzt mit der Überschwemmung im Westen Deutschlands. Die Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock sah die Gelegenheit, sich Kanzler-like zu geben und brach ihren Urlaub ab (gab sofort eine Schlagzeile) und formulierte staatstragend ihre Einschätzung der Lage:

„Das zerstörerische Ausmaß der Überschwemmungen ist erschütternd“, sagte sie. Ihre Gedanken und ihr Mitgefühl seien bei den Angehörigen der Toten und Vermissten sowie den Helfern. Es sei richtig, dass Bund und Länder dafür alle Kräfte mobilisieren.

Welch beruhigendes Gefühl für die Opfer der Flut, dass das Engagement also nicht falsch ist. Aber nicht nur Baerbock saugt süßen Honig aus dem Elend der anderen.

Auch ihr grüner Kollege von Notz sprang auf den Elendszug auf, der gerade so viel Aufmerksamkeit garantiert. Mit mehr Verstand ausgestattet als seine Chefin blieb er aber nicht in allgemeinen Plattitüden hängen, sondern stellte den Ertrunkenen und Wohnungslosen die seiner Meinung nach verfehlte Politik der anderen Parteien als Ursache vor. Auf Twitter schrieb von Notz:

„CDU: Kein Tempolimit! /

FDP: Der Markt + synthetische Kraftstoffe regeln das /

SPD: Can't touch this: Kohle + Nordstream2 /

Die Linke : Was'n jetzt mit Sahara? /

Grüne: Klimaschutz Prio Stufe 1“

Wer den edlen Herrn von Notz auf seinen Lapsus aufmerksam gemacht hat, wissen wir nicht. Irgendwer mag es ihm gesteckt haben, dass hier sogar Annalenas Platttheit mehr verfangen würde und dass angesichts verdreckter und ruiniertes Häuser oder nach dem Tode von Angehörigen keiner seine geschmacklosen Auswürfe hören wollen. Er ruderte also kurz darauf zurück. Achten Sie darauf, ob Sie in seinem Statement den Hauch einer Entschuldigung finden können:

Ich habe gestern Abend politisch scharf zum Hochwasser und zum Klimawandel getwittert. Angesichts der schlimmen Lage wie sie sich aktuell darstellt, habe ich den Tweet gelöscht. Eine solche Situation eignet sich für polemische Tweets überhaupt nicht.

– Konstantin v. Notz (@KonstantinNotz) July 15, 2021

Natürlich nicht. Aber wie er das sagt, hört es sich wieder typisch grün an: So als würde er anderen einen Vortrag in Wohlanständigkeit halten und nicht seine eigenen Fehler einräumen. Wir hoffen, dass ihm und seiner Urlaubsabbrecherin am Wahltag dafür die Quittung erteilt wird.